

ERASMUS+ 2021/2022

Zeitraum: SoSe 2022

Gastland: Spanien

Gastuniversität: UNIVERSIDAD DE

VALENCIA

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 09.07.2022

Persönlicher Erfahrungsbericht

Ich habe mich für die Stadt Valencia entschieden, da ich einerseits Lust hatte, in einem warmen Land und in der Nähe vom Strand zu leben, nachdem ich mein letztes Auslandssemester während des Wintersemesters im kalten Osteuropa verbracht habe und andererseits, weil ich angefangen hatte, Spanisch zu lernen und meine Sprachkenntnisse dort verbessern und vertiefen wollte. Die **Vorbereitungen** für das Auslandssemester waren recht überschaubar und mithilfe von Mobility Online sehr übersichtlich. Die Universidad de Valencia, an der ich studiert habe, war ebenfalls sehr organisiert und so konnte alles unkompliziert geplant werden. Für mich war klar, dass ich trotz der Coronapandemie mein Auslandssemester vor Ort absolvieren möchte und aufgrund des lockeren Umgangs der spanischen Regierung gab es kaum Einschränkungen und alles konnte in Präsenz stattfinden (bis auf die ersten Einführungstage, die online abgehalten wurden). Ich bin etwa eine Woche vor Beginn des Semesters angereist, was im Sommersemester etwas ungewöhnlich war, da alle Studierende des vorherigen Semesters noch Klausuren hatte und gerade erst abgereist sind. Dadurch hatte ich jedoch die Möglichkeit, viele Tipps zu der Stadt zu bekommen und auch noch ein paar übrig gebliebene Habseligkeiten zu erhalten (Sitzkissen, Stranddecke, etc.). Ich habe einer anderen Studentin ebenfalls ihr **Fahrrad** abgekauft, was ich jedem*jeder empfehlen kann. Zwar gibt es öffentliche Fahrräder, die ähnlich wie DB Bikes genutzt werden können, jedoch muss man ständig nach Stationen suchen und die Fahrräder fahren sich sehr schlecht. Mit meinem Rennrad war ich deutlich flexibler und schneller unterwegs und da Valencia eine sehr flache Stadt ist und es einigermaßen gute Fahrradwege gibt, war das Fahren sehr angenehm. Das Fahrrad könnte man nach dem Auslandssemester weiterverkaufen, ich habe meins jedoch (sehr umständlich) mit nach Hause genommen, da es mir sehr ans Herz gewachsen und besser als mein kaputtes Fahrrad in Frankfurt ist.

Da ich im vierten Mastersemester ins Ausland gegangen bin und „dank“ der Pandemie einige **Kurse** aus Deutschland auch aus Spanien online absolvieren konnte, musste ich mir von den Kursen in Valencia nichts anrechnen lassen und habe daher eher nach Interesse entschieden. Die Kurse gab es jeweils auf Englisch, Spanisch und Valenciano, wobei ich eher die englischen belegt habe. Als Masterstudierende kann man nur Kurse aus dem Bachelor belegen, wodurch es nicht unbedingt zu einem großen Wissenszuwachs gekommen ist und man sich theoretisch auch kaum etwas anrechnen lassen könnte, höchstens für das Nichtpsychologische Nebenfach ließe sich etwas finden. Das **Studium** in Spanien ist deutlich verschulter als bei uns, sodass ich jeden Kurs über zwei Doppelstunden wöchentlich belegen musste und es fast wöchentliche Hausaufgaben gab. Eine Anwesenheitspflicht gab es zumindest in meinen Kursen nicht. Die meisten anderen Studierenden waren deutlich jünger als ich und standen noch am Anfang ihres Studiums, was man auf zwischenmenschlicher Ebene auch gemerkt hat, doch es waren alle sehr nett und zuvorkommend.

Ich habe außerdem einen **Sprachkurs** am Centre d'Idiomes der Universidad de Valencia belegt. Dort gibt es Kurse für alle möglichen Sprachniveaus, die in der Regel zweimal in der Woche à 2 Stunden stattfinden. In der ersten Stunde mussten wir einen Einstufungstest absolvieren und wurden dann nochmals nach unserem Level auf die Kurse verteilt. Ich habe den B1-Kurs belegt und habe im Laufe des Semesters viel gelernt – auch wenn man sich dafür auch außerhalb des Kurses etwas Mühe geben sollte – und habe die Prüfung am Ende auch bestanden. Prinzipiell würde ich jeder Person empfehlen, sich zumindest Grundkenntnisse in Spanisch anzueignen, da man dadurch viel besser am spanischen Leben und der Kultur teilhaben kann. Mit Englisch kommt man zwar auch zurecht, doch finde ich es persönlich sehr schade, sich ausschließlich im Kreis der deutsch- oder englischsprachigen Erasmus-Studierenden aufzuhalten. Mein WG-Zimmer habe ich vorher aus Deutschland organisieren können, was die Anreise etwas entspannter gestaltet hat, doch auch vor Ort kann man Unterkünfte finden (auch wenn das etwas schwieriger sein könnte). Die meisten Erasmus-Studierenden wohnen nahe der Universität am Blasco Ibanez, einer langen Hauptstraße, die zum Strand führt, doch ich wohnte genau zwischen Strand und Altstadt in La Saida, was ich sehr empfehlen kann, da es sich um eine typische valencianische Nachbarschaft handelt und man mit dem Fahrrad sehr schnell in alle Richtungen fahren kann und 25 Minuten zum Strand radeln sind auch verkraftbar. Ich persönlich kenne niemanden, der*die in Valencia einen **Job** hatte und ich habe meine HiWi-Stelle aus Deutschland remote weiterführen können.

Ich finde, dass Valencia eine tolle **Stadt** ist, die die perfekte Größe hat und sehr viel zu bieten hat. In der Stadt selbst gibt es viele schöne Gebäude, den Turia-Park, schöne Stadtteile, viele

Restaurants und Cafés und vor allem den sauberen Stadtstrand. Im Februar war es nachts noch recht kalt, was ich nicht erwartet und daher keinerlei warme Kleidung eingepackt hatte. Im März und April war es schon deutlich wärmer, obwohl es auch sehr regnerisch war. Im verregneten Valencia kann man leider kaum etwas unternehmen, was sehr schade war. Während der Fallas hatten wir leider auch kein gutes Wetter, doch die Festlichkeiten konnte man dennoch genießen. Ab Mai wurde es dann sehr schnell sehr warm, was natürlich sehr toll ist, wenn man den Strand direkt in der Nähe hat und den spanischen Flair genießen kann. In den vielen Restaurants und Cafés konnte man Tapas und Paella essen oder Agua de Valencia trinken. Die Supermärkte waren auch bestens ausgestattet, wobei die Preise leicht teurer waren als in Deutschland. In der Nähe der Stadt gibt es viele Möglichkeiten für Tagesausflüge in nahegelegene Städte und auch viele Wanderrouten. Man kann sich recht leicht Autos mieten und die Umgebung erkunden. Besonders empfehlenswert finde ich Alicante und die anliegenden Strände. Auch kann man recht unkompliziert und günstig mit Bus oder Bahn nach Barcelona oder Madrid fahren, was sich auch sehr lohnt! Ich persönlich wollte gar nicht so viel verreisen, da ich in der doch recht kurzen Zeit in Spanien vor allem Valencia kennenlernen wollte und nicht durch ständige Reisen und Besuche (die auf jeden Fall kommen werden) nicht richtig in einen Alltag finden wollte. Das Leben in Spanien spielt sich deutlich später ab, sodass erst spät zu Abend gegessen wird und auch Clubs, etc. spät aufmachen. Das Nachtleben in Valencia hat größtenteils nicht unbedingt meinen Geschmack getroffen und war doch auch recht touristisch, aber man kann natürlich trotzdem Spaß haben. Zwar ist das Essen in Restaurants größtenteils günstiger als in Deutschland, vor allem was Getränke und Alkohol angeht, doch Eintritte für Clubs sind (angeblich vor allem durch die Pandemie) deutlich teurer und da überlegt man es sich schon zweimal, bevor man 20 € für eine Party mit unterdurchschnittlicher Musik bezahlt. Besonders gut hat mir die Leichtigkeit der spanischen Kultur gefallen, jedoch fand ich es schade, dass man recht wenig Kontakt zu den spanischen Menschen hatte, zumindest habe ich keine tiefergehenden Freundschaften mit den Menschen aus Valencia schließen können, das Interesse scheint auf der anderen Seite nicht unbedingt vorhanden zu sein. Doch habe ich viele nette Menschen aus Lateinamerika kennenlernen können, was für mein Spanisch teilweise etwas verwirrend war, mir aber eine Kultur offenbart hat, die ich aus dem recht diversen Frankfurt noch nicht kannte.

Ein Erasmussemester in Valencia kann ich jeder Person empfehlen, die die spanische Kultur kennenlernen möchte, offen für eine neue Sprache ist und auch bereit ist, auf die deutsche Organisiertheit zu verzichten. Auch sollte man sich bewusst sein, dass mit Corona viel lockerer umgegangen wird. Besonders im Sommersemester kann man dort leben, wo andere Urlaub machen, sollte aber auch wissen, dass es sehr heiß werden kann.